

# Weißenstein

**Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde:** 5. August 1981

**Aussteller:** Landesregierung/Landesrat Hans Schober

**Entwurf:** Alfred Ogris/Alexander Exax

**Graphik:** Alexander Exax

**Beschreibung:** In Blau unten drei ineinandergeschichtete silberne Felsbrocken, der mittlere erhöht, die beiden anderen erniedrigt.

**Fahne:** Blau-Weiß mit eingearbeitetem Wappen

**Erläuterungen:** Die Gemeinde Weißenstein liegt im Unteren Drautal, bevor sich dieses zum Villacher Becken weitet, und wird im Norden von den Ausläufern des Mirnock, im Süden aber von den Gailtaler Alpen bzw. dem Bleiberger Erzberg begrenzt. Die Siedlungen liegen großteils auf Terrassen oder Schwemmkegeln über dem Talgrund, der von der Drau in Schleifen durchzogen wird. War die Gemeinde früher überwiegend durch die Landwirtschaft geprägt, so haben im 20. Jahrhundert die Nähe zu Villach und die Lage an der Transitstrecke zwischen Deutschland und Italien die Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben begünstigt (OMYA).

Bereits im 14. Jahrhundert wird ein Amt und Gericht Weißenstein der Grafen von Ortenburg genannt, das in der Folge bis 1848 Bestandteil der gleichnamigen Grafschaft blieb und sich nacheinander im Besitz der Grafen von Cilli, des Landesfürsten, der (jüngeren) Grafen von Ortenburg-Salamanca, der Grafen Widmann und der Fürsten von Porcia befand. Die Ortsgemeinde Weißenstein hat sich 1850 in den Grenzen dieses Amtes und Gerichtes konstituiert und bis 1973 in ihrem Umfang nicht verändert. In diesem Jahr wurde sie mit Kellerberg zu einer neuen Gemeinde vereinigt. Diese Gemeinde trug ihren Namen nach einer von Ortenburger Ministerialen im 11. oder 12. Jahrhundert errichteten Burg, deren Name auf ein im 16. Jahrhundert im Tal neu errichtetes Schloss überging. Es befand sich zeitweilig im Besitz der Khevenhüller und umfasste einen kleinen Burgfried, d. h. einen Niedergerichtsbezirk außerhalb der Grafschaft Ortenburg. Im Jahre 2006 wurde Weißenstein die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung Marktgemeinde verliehen.

Das Wappen der Gemeinde Weißenstein ist ein typisches redendes: Die silbernen Felsbrocken symbolisieren den „weißen Stein“ (Felsen), der für die Gemeinde namensgebend wurde – vermutlich die nördlich des Ortes aufragende Felswand, die heute als Pleschwand bezeichnet wird. An ihrem Fuße wurde im 11. Jahrhundert eine Burg Wizenstain errichtet, die zwischen 1085 und 1097 als Ausstellungsort einer Tradition des Freien Azili genannt wird. In der Folge nennt sich ein Rittergeschlecht nach der Burg (so etwa Hartroth 1106/26). Ausdrücklich als castrum (Burg) wird Weißenstein erst im Jahre 1149 genannt. 1285 verkauften die Tochter des Heinrich von Weißenstein und ihr Ehemann Otto von Kraig die Burg dem Grafen Friedrich von Ortenburg, unter dem bzw. seinen Nachkommen hier spätestens im 14. Jahrhundert das bereits oben genannte Amt und Gericht Weißenstein eingerichtet wurde, während die Burg verfiel. Die Kirche Weißenstein, als deren Gründer das Bistum Brixen vermutet wird, war bei ihrer Erstnennung 1149 bereits Pfarrsitz.

**Quelle:** Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 294f.